

SYMPOSIUM

Polarhistoriker tagen in der Akademie

VOM 2. BIS 3. JUNI 2005 FAND DER ERSTE INTERNATIONALE WORKSHOP DER ACTION GROUP „HISTORY OF INSTITUTIONALISATION OF ANTARCTIC RESEARCH WITHIN SCAR“ ZUR GESCHICHTE DER ANTARKTISFORSCHUNG IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER KOMMISSION FÜR GLAZIOLOGIE IN DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN STATT.

VON CORNELIA LÜDECKE

Die Action Group „History of Institutionalisation of Antarctic Research within SCAR“ wurde anlässlich der Vorbereitungen der 50. Wiederkehr des Internationalen Geophysikalischen Jahres (IGJ) im Jahr 2007/2008 im Oktober 2004 im Scientific Committee of Antarctic Research gegründet. Sie ist die erste internationale interdisziplinäre Gruppe, die sich mit der Geschichte der Polarforschung beschäftigt. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, In jährlich stattfindenden Workshops das vielfältige Engagement von Staaten und Persönlichkeiten in der Antarktis, bei der Realisierung von Forschungsvorhaben und die internationale Kooperation im soziokulturellen und politischen Umfeld aus historischer Sicht zu untersuchen.

Die Kommission für Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften war durch ihren ersten wissenschaftlichen Leiter Oskar Reinwarth seit 1980 in die Vorbereitungs- und Konstruktionsphase der Georg-von-Neumayer-Station eingebunden, die von Deutschland zu Beginn seiner gegenwärtigen Antarktisaktivitäten nordöstlich der Weddellsee aufgebaut worden ist. Für die Gruppe war dieses mit ein Grund, ihren ersten SCAR Workshop zur Geschichte der Antarktisforschung in München abzuhalten.



Wilhelm Filchner, Organisator der zweiten deutschen Antarktisexpedition 1911/12.

München und die Antarktisforschung

Die Kommission für Glaziologie schließt an eine lange Tradition in der Polarforschung in München an. Als erster Münchener Polarforscher ist der Namensgeber der deutschen Antarktisstation, der gebürtiger Pfälzer Georg von Neumayer (1826–1909) zu nennen. Er hatte in München studiert und sich bei Johann Lamont (1805–1879) an der Sternwarte in Bogenhausen in erdmagnetischen Messungen fortgebildet. Mit finanzieller Unterstützung von König Max II. von Bayern eröffnete Neumayer 1857 ein geo-physikalisches Observatorium in Melbourne (Australien), das er bis 1864 leitete. Bei der Orga-

nisation des ersten Internationalen Polarjahrs (1882/83) mit zwölf arktischen Stationen konnte Neumayer eine zweite deutsche Station auf der Insel Südgeorgien durchsetzen und damit der deutschen Polarforschung international Anerkennung verschaffen.

Die erste deutsche Südpolarexpedition (1901–1903) unter der Leitung von Erich von Drygalski (1865–1949) entdeckte bei 90 °E auf dem antarktischen Kontinent das Kaiser-Wilhelm-II.-Land. Nach seiner Rückkehr wurde Drygalski 1906 der erste Lehrstuhlinhaber für Geographie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Die zweite deutsche Antarktisexpedition in die östliche Weddellsee von 1911 bis 1912 führte der bayerische Offizier Wilhelm Filchner (1877–1957) durch. Die 1982 auf dem Filchner-Ronne Eisschelf in der Südlichen Weddellsee eröffnete deutsche Außenstation wurde nach Filchner benannt.

Der 1. SCAR Workshop in der Akademie

Zum 25-jährigen Jubiläum der Antarktisaktivitäten der Kommission für Glaziologie fand der erste SCAR Workshop zur Geschichte der Antarktisforschung in den Räumen der Akademie statt. Es waren Teilnehmer aus Australien, Chile,

England, Deutschland, Schweden, den Niederlanden und den USA nach München gekommen, die in Vorträgen und mit Postern verschiedene historische Aspekte der Antarktisforschung diskutierten.

Der erste Tag des Workshops war Fallstudien aus dem Beginn der Antarktisforschung aus verschiedenen Ländern gewidmet. Zunächst beschrieb Jorge Berguño (Chilean Antarctic Institute, Santiago, Chile), wie sich Punta Arenas allmählich zu einem Knotenpunkt für Antarktisexpeditionen entwickelte. Adrian Howkins (University of Texas at Austin, USA) berichtete mit einen Seitenblick auf Chile über die wissenschaftlichen Interessen Argentinien in der Antarktis. Im Anschluss stellte John C. Behrendt (Institute of Arctic and Alpine Research, University of Colorado, USA) als Zeitzeuge das amerikanische geophysikalisch-glaziologische Forschungsprogramm Oversnow vor.

Mit einer Posterpräsentation ging Jason Davis (The Ohio State University, USA) auf den Wandel in den antarktischen Identitätsphasen in der Zeitschrift *National Geographic* ein. David Michael Dodd (Royal Society of Victoria/University of Melbourne, Melbourne, Australien) wies auf den australischen Kontext in der Geschichte der Antarktisforschung hin, während Helmut Hornik (Filchner Archiv, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München), und Cornelia Lüdecke (Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften und Technik, Universität Hamburg) den Antarktisforscher Wilhelm Filchner vorstellten, dessen Nachlass sich im Archiv der Akademie befindet. Im weiteren Verlauf des Sitzungstages ging Reinhard Krause (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven) auf Georg von Neumayer als



LÜDECKE

Pionier für die deutsche Südpolarforschung ein. Cornelia Lüdecke beschrieb kurz den missglückten belgischen Versuch, vor 1914 eine Internationale Polarorganisation einzurichten. Aant Elzinga (Department of History of Ideas and Theory of Science, Göteborg, Schweden) berichtete dann über das stark persönlichkeitsgebundene schwedische Engagement in der Antarktisforschung.

Der Antarktisvertrag und internationale Interessen

Am zweiten Tag beschäftigte sich Peter Abbink (Arctic Centre, University of Groningen, Holland) mit dem internationalen politischen Interesse an der Antarktis in den 1980er Jahren. Johan van Bennekom (ehemals Royal Netherlands Institute for Sea Research, Texel, Holland) ging auf das holländische Engagement in der Antarktisforschung in den 1960er Jahren ein. Balthasar Indermuehle (University of New South Wales, Australien) behandelte die Geschichte der Astrophysik als neue Disziplin in der Antarktis, die mit dem Zufallsfund eines Meteoriten im Jahr 1911 begann und nun bei internationalen Projekten am Südpol eine große Rolle spielt. Zum Abschluss stellte Cornelia Lüdecke die fehlgeschla-

gene private Initiative des Münchner Arztes und Bergsteigers Karl Maria Herrligkoffers (1916–1991) vor, der während des IGJ eine „Deutsche Südpolarexpedition“ 1957/58 durchführen wollte.

Abschlussbemerkung

Die Mischung aus Historikern, Antarktisveteranen, Wissenschaftshistorikern und profunden Kennern des Antarktisvertrages zusammen mit Doktoranden aus verschiedenen Disziplinen ergab sehr lebhaft und interessante Diskussionen, die im nächsten Jahr an einem Ort in Südamerika fortgesetzt werden sollen.

Sponsoren

Der Workshop wurde finanziell unterstützt durch das Scientific Committee of Antarctic Research (Cambridge), die Gesellschaft für Polarforschung, das Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik (Universität Hamburg) und das Deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt (Oberpfaffenhofen). Die Spatenbrauerei (München) lieferte Getränke.

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg.



Teilnehmer des 1. SCAR Workshops zur Geschichte der Antarktisforschung in der Akademie (v.l.): Behrendt, Hagedorn, Abbink, Braun, Lüdecke, Bennekom, Mayer, Berguño, Elzinga, Howkins, Davis, Heucke, Escher-Vetter, Indermuehle, Karg und Krause.